



Die Stadtverordnetenversammlung
- Ausschuss für Soziales, Gesundheit,
Integration, Kinder und Familie -

Tagesordnung I Punkt 2 der öffentlichen Sitzung am 12. Juni 2019

Vorlagen-Nr. 19-F-21-0028

Vernetzte wohnortnahe Gesundheitsversorgung für Wiesbaden - Antrag der Fraktionen SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 27.05.2019 -

Mit Beschluss Nr. 0050 vom 18. April 2018 (SV 18-F-21-0030) wurde der Magistrat gebeten, nach dem Beispiel des Versorgungsverbundes Wiesbaden-Ost die hausärztlich-pflegerische Versorgung einzelner Stadtteile voranzutreiben bzw. zu unterstützen. Mit der Umsetzung kann die EGW beauftragt werden, wie die Antwort von Bürgermeister Dr. Franz am 19. September 2018 nahe legt.

Diesem Beschluss lag als Vorbild der Versorgungsverbund Wiesbaden-Ost zugrunde, der sich inzwischen zu einem Verein weiterentwickelt hat: Curandum e.V. (<https://curandumev.de/>).

Der Verein hat die medizinische und pflegerische Versorgung chronisch kranker Menschen, älterer Bürgerinnen und Bürger im hausärztlich unterversorgten Wiesbadener Osten (Postleitzahl 65207) zum Ziel.

Das Modell zur vernetzten, sektorenübergreifenden, wohnortnahen Gesundheitsversorgung besteht aus drei Ebenen (siehe <https://curandum.team/>):

1.Ebene:

Das Gesundheitszentrum vor Ort, als offenes Netzwerk der Gesundheitsanbietenden, erste Ansprechpartner für alle medizinischen und psychosozialen Belange.

2.Ebene:

Der lokale Versorgungsverbund als sektorenübergreifender Verbund, der für das Quartier Gesundheitsbedarfe formuliert und weiterleitet.

3.Ebene:

Das Gesundheitsforum der Kommune dient zusätzlich den Ebenen 1 und 2 zur Unterstützung.

Der Bericht über das Modell Wiesbaden-Ost / Curandum nach einem Jahr (Punkt 3 des o.g. Beschlusses 0050) liegt noch nicht vor. Auch die Frage der Zuständigkeit der EGW und der dafür erforderlichen Mittel ist noch nicht eindeutig geklärt. Nach wie vor besteht aber ein Bedarf an einer sektorenübergreifenden, vernetzten Versorgung vor allem in hausärztlich unterversorgten Stadtteilen Wiesbadens.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

TEIL I:

1. zu berichten, wie bisher die Unterstützung für den Versorgungsverbund Ost und/oder ähnliche Modelle gestaltet wurde.
2. über die Ergebnisse des Versorgungsverbundes Wiesbaden - Ost/Curandum und die Potentiale für andere Stadtteile zu berichten.
3. zu berichten, wie die EGW bisher mit der Aufgabe betraut wurde und welche Ergebnisse erzielt wurden.

TEIL II:

1. die hausärztlich unterversorgten Stadtteile zu ermitteln und in Kooperation mit den Ortsbeiräten deren Versorgungslage zu erfassen. Diese Erhebung in den Stadtteilen soll die hausärztliche und fachärztliche Versorgung, Apotheken, Pflegedienste, Physiotherapie, medizinische Fußpflege, Ergotherapie, Rehabilitation, Palliativdienst, Sanitätshäuser und Betreuungsangebote für Menschen mit Barrieren (Tagespflege, Alltagshilfe, Haushaltshilfen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, betreutes Wohnen) umfassen.
2. in Umsetzung des o.g. Beschlusses 0050 zu prüfen, ob sich das „Modell einer vernetzten Gesundheitsversorgung“ am Beispiel Curandum eignet, die Gesundheitsversorgung in den unterversorgten Stadtteilen nachhaltig zu verbessern und sicherzustellen.
3. bei Eignung des Modells Curandum konkrete Vorschläge vorzulegen, die die organisatorischen und finanziellen Bedingungen für eine Übertragung des Modells auf andere Stadtteile beinhalten.
4. die Gründung von Versorgungsverbänden in den unterversorgten Stadtteilen (2. Ebene) sowie das Gesundheitsforum (3. Ebene) organisatorisch voranzutreiben und finanziell zu unterstützen.

Beschluss Nr. 0094

TEIL I ist durch die Ausführungen von Herrn Bürgermeister Franz und die anschließende Aussprache erledigt.

TEIL II:

Der Magistrat wird gebeten,

1. die hausärztlich unterversorgten Stadtteile zu ermitteln und in Kooperation mit den Ortsbeiräten deren Versorgungslage zu erfassen. Diese Erhebung in den Stadtteilen soll die hausärztliche und fachärztliche Versorgung, Apotheken, Pflegedienste, Physiotherapie, medizinische Fußpflege, Ergotherapie, Rehabilitation, Palliativdienst, Sanitätshäuser und Betreuungsangebote für Menschen mit Barrieren (Tagespflege, Alltagshilfe, Haushaltshilfen, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, betreutes Wohnen) umfassen.
2. in Umsetzung des o.g. Beschlusses 0050 zu prüfen, ob sich das „Modell einer vernetzten Gesundheitsversorgung“ am Beispiel Curandum eignet, die Gesundheitsversorgung in den unterversorgten Stadtteilen nachhaltig zu verbessern und sicherzustellen.

3. bei Eignung des Modells Curandum konkrete Vorschläge vorzulegen, die die organisatorischen und finanziellen Bedingungen für eine Übertragung des Modells auf andere Stadtteile beinhalten.
4. die Gründung von Versorgungsverbänden in den unterversorgten Stadtteilen (2. Ebene) sowie das Gesundheitsforum (3. Ebene) organisatorisch voranzutreiben.
5. über die Prüfung der EGW zu berichten, innerhalb welchen Rahmen eine finanzielle Unterstützung von Versorgungsverbänden möglich ist.

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .06.2019

Rutten
Vorsitzender

Die Stadtverordnetenvorsteherin

Wiesbaden, .06.2019

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Gabriel
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .06.2019

Dezernat II
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Gerich
Oberbürgermeister